

Die
"Weiserich-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im rebalkonellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 44.

Dienstag, den 17. April 1883.

48. Jahrgang.

Der militärische Wettkampf im Frieden.

Seit dem Vorhandensein der stehenden Heere in den europäischen Staaten hat es unter denselben auch immer einen militärischen Wettkampf im Frieden gegeben, Fortschritte des einen Heeres hinsichtlich seiner Organisation und Bewaffnung sind auch stets Ursachen zu ähnlichen Neuerungen bei den übrigen Heeren geworden, denn so will es das unerbittliche Naturgesetz auch bei der staatlichen Selbsterhaltung und diejenigen Staaten, welche nur auf ihre altbewährten Heeres-einrichtungen pochen und sich nicht eifrig um die Fortschritte in denselben, sei es auf Grund der eigenen Erfahrung, sei es infolge der Beobachtungen fremder Heere, bemühen, gehen in der Regel beim nächsten eisernen Würfelspiel, wo über die Schicksale der Völker entschieden wird, sehr trüben Erfahrungen entgegen. Der militärische Wettkampf bleibt daher als bittere Wahrheit für die Steuerzahler auch im tiefsten Frieden bestehen, denn kein Staatslenker, kein General und kein Patriot überhaupt vermag diesem kostspieligen Wettkampfe Einhalt zu thun, wenn er die Interessen des Vaterlandes nicht schwer gefährden will, er muß Millionen und abermals Millionen einsetzen, um die Erhaltung des Friedens oder im Kriege die günstige Entscheidung zu gewinnen, daran läßt sich in unserm Zeitalter der stehenden Heere nichts ändern.

Es sind nun zumal die großen Fortschritte der Waffentechnik, welche sozusagen unsern Kriegsminister beständig im Athem halten, denn obwohl es auch feststeht, daß eine heldenmüthige Truppe mit schlechten Waffen eine desorganisirte Heeresmasse, auch wenn sie die besten Waffen hätte, dennoch schlagen würde, so bieten vorzügliche Feuerwaffen in den Händen einer gut geschulten Truppe gegenüber einer solchen mit weniger leistungsfähigen Feuerwaffen doch solche entschiedene Vortheile dar, daß kein Kriegsminister der Gegenwart die Verantwortung übernehmen dürfte, für das von ihm geleitete Heer den Sieg in Anspruch zu nehmen, wenn das Heer des wahrscheinlichen Gegners mit bessern Feuerwaffen ausgerüstet ist. Eine Zeit lang stand nun die Ausrüstung der meisten europäischen Heere hinsichtlich der Feuerwaffen auf ziemlich gleicher Stufe, die Hinterlader der Fußtruppen leisteten fast allenthalben dasselbe, wenn sie auch nach verschiedenen Systemen hergestellt waren, und hinsichtlich der Kanonen wahrte sich allerdings Deutschland mit den Krupp'schen Geschützen das Privilegium der besten Artillerie, aber die übrigen Nationen haben für ihre Artillerie auch Riesensummen verausgabt und die Annahme, daß ihre Kanonen weniger leistungsfähig seien als die Krupp'schen Geschütze, darf nicht unbedingt als stichhaltig angesehen werden. Seit mehreren Jahren hat nun aber wiederum die Frage der Einführung eines Repetir- oder Revolvergewehres, welches bei nur einmaligem Laden sechs oder acht Schüsse hintereinander abgibt, eine große Aufregung in unsere militärischen Kreise gebracht, denn daß eine sonst gut geführte und geübte Truppe mit dem Repetirgewehr mehr leisten kann, als mit dem einfachen Hinterlader, ist klar, zumal in kritischen Gefechtsmomenten gegen eine anstürmende Uebermacht. In Frankreich ist auch bereits die Einführung des Repetirgewehres beschlossen und wenn unsere militärischen Fachleute und Autoritäten bei ihrem mit dem Repetirgewehr angestellten Versuchen große Vorzüge erkennen, so befinden wir uns in Deutschland ebenfalls in der Zwangslage, Repetirgewehre einzuführen.

Die Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, den 16.—19. Juni 1883.

Wenn es erlaubt ist, Kleines mit Großem zu vergleichen, so bekundet der Gewerbeverein zu Dippoldiswalde jetzt eine unverkennbare Aehnlichkeit mit niemand anders, als mit der — nordamerikanischen Union. Wie

diese ihr 100-jähriges Bestehen im Jahre 1876 am würdigsten dadurch feierte, daß sie in der Weltausstellung zu Philadelphia den Beweis lieferte, daß sie die Zeit der Selbstständigkeit wohl angewendet habe, so will auch unser Gewerbeverein, nachdem er seinen 25. Geburtstag begangen hat, in der von ihm vorbereiteten Ausstellung zeigen, was er leisten kann und worin seine Mitglieder mit Anderen erfolgreich in Konkurrenz zu treten im Stande sind. Können selbstverständlich die Grenzen der Betheiligung an dem friedlichen Wettkampfe nur eng sein, so ist doch immerhin durch die Einladung des ganzen amtshauptmannschaftlichen Bezirks eine Arena eröffnet, von der wir eine Fülle der Belehrung, werthvolle Anregungen und auch Gelegenheit zur Erweiterung des Absatzgebietes für diejenigen erwarten, die durch Tüchtigkeit und Preiswürdigkeit ihrer Leistungen sich geltend machen werden. Wenn wir schon früher, besonders bei Eröffnung unserer Eisenbahn, ausgesprochen, daß unsere Gewerbetreibenden sich die Möglichkeit erweiterten Absatzes nicht entgehen lassen, sondern durch zweckmäßige Reklame in Dresdner und anderen Blättern Geschäfts- und Vergnügungsreisende auf ihre Geschäfte aufmerksam machen möchten, so brauchen wir wohl nicht weiter auseinander zu setzen, daß durch die Ausstellung eine Gelegenheit zur Empfehlung geboten ist, wie sie sobald nicht wiederkehren kann, daß die vor Augen gestellte Tüchtigkeit der Leistungen die beste Reklame ist, die jemand seinem Geschäfte machen kann. Selbstverständlich bezieht sich das nicht bloß auf hiesige, sondern die Aussteller insgesamt.

Um nun namentlich den letzteren Zweck, ein erweitertes Absatzgebiet, zu erreichen, ist vor allem die regste Betheiligung Aller nothwendig, die das Zeug dazu haben, Tüchtiges zu leisten. Es wird dabei keineswegs darauf ankommen, seltene, außerordentliche Gegenstände zu arbeiten, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, sondern es kommt nach unserer Ueberzeugung nur darauf an, daß die gewöhnlich in einem Geschäfte erzeugten Gegenstände sauber, solid, praktisch und zu entsprechenden Preisen dargeboten werden. Das „Billig und schlecht“, was damals in Philadelphia der deutschen Industrie vom deutschen Kommissar selbst als ernster Tadel in's Gesicht gesagt werden mußte, möge bei dem hiesigen Unternehmen als überwundener Standpunkt erscheinen. Die Ausstellung besonders ausgebildeter, unpraktischer, wenn auch ganz vorzüglich gearbeiteter Gegenstände ist ein Mißgriff, vor dem nicht genug gewarnt werden kann, wie auch vor der Herstellung solcher Objekte, die wohl in einem Geschäfte gut, aber nicht zu Preisen und in der Menge produziert werden können, die der Konkurrenz die Spitze zu bieten im Stande sind. Die Frage also, die sich jeder Aussteller vor seiner Betheiligung vorlegen möchte, ist die: Bist du im Stande, die ausgestellten Gegenstände bei Bestellungen, in derselben Güte und zu den angegebenen Preisen in größerer Nachfrage genügender Anzahl zu liefern? Nur Das, was diesen Bedingungen entspricht, sollte ausgestellt werden.

Sind wir überzeugt, daß das Ausstellungscomité es nicht daran fehlen lassen wird, weitere Kreise zum Besuche unserer Ausstellung einzuladen, daß auch solche Persönlichkeiten nicht fehlen werden, auf deren Urtheil etwas zu geben ist. Seien wir dann aber auch gerüstet und lassen wir nichts daran fehlen, um aus dem Feuer der Prüfung bewährt und mit Ehren hervorzugehen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, den 16. April. Wie wir hören, sind die Vorbereitungen zu der mit der beabsichtigten landwirthschaftlich-gewerblichen Ausstellung zu verbindenden Verloosung von Ausstellungsgegenständen in soweit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen mit dem Druck der Loose begonnen werden kann. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nochmals daran mahnen,

die Abgabe der Anmeldeformulare nicht bis zum letzten Termin zu verschieben, sondern möglichst bald dem Ausstellungscomité die Betheiligung anzuzeigen.

Nachdem der hiesige Stadtrath der Volksbibliothek wiederum einen namhaften Beitrag zur Erweiterung der Volksbibliothek gewährt, sind die bestellten Bücher nunmehr eingetroffen, und es kann also manches neue Werk zur Ausgabe gelangen. Möchte die Benutzung dem Werthe des uneigennützig gebotenen Bildungsmittels entsprechen.

Der Landwirthschaftliche Kreisverein zu Dresden hat in seiner Sitzung am 13. April u. A. beschlossen, für die landwirthschaftliche Ausstellung in Dippoldiswalde einen Beitrag von 200 M. zu gewähren. — Auch wurde als Ort für die am 16. Juli abzuhaltende diesjährige Hauptversammlung die Stadt Dippoldiswalde bestimmt.

Deffentliche Schöffengerichtssitzung vom 11. April. Der am 30. September 1869 geborene Schulknabe Karl Gust. Werner in Kreischa wird wegen Diebstahls mit einem Tag Gefängniß bestraft. Er hatte der verehrl. Tische in Kreischa ein Markstück gestohlen, um dasselbe bei dem Ankauf einer Harmonika mit zu verwenden. — Der Handarbeiter Ernst Heinrich Berndt in Lungwitz ist geständig, am 2. März d. J. aus der Scheune des Rittergutes Wärenklause, in welcher er als Tagelöhner beschäftigt war, eine geringe Quantität Korn entwendet zu haben, um solches in seiner Wirthschaft zu verbrauchen. Mit einem Tage Gefängniß wurde dieser Diebstahl für gefühnt erachtet. — Ebenfalls wegen Diebstahls wurde die Dienstmagd Auguste Wilhelmine Wagner in Quohren bestraft und zwar mit 5 Tagen Gefängniß. Um ihrem Kinde zu einem für sie nicht zu kostspieligen Bette zu verhelfen, entwendete sie, wie sie ohne Weiteres einräumt, während ihres Dienstes auf Rittergut Theisewitz aus den von ihr zu überziehenden Gefindebetten 2 Pfund Federn, ebenso aus der Wäsche einen Ueberzieher im Gesamtwerte von 7 Mark. — Der Gutsbesitzer Julius Jilcher in Quohren beleidigte bei seiner Anwesenheit in der Sanzauge'schen Schankwirthschaft zu Quohren am 31. Januar d. J. den ebenfalls daselbst anwesenden Gutsbesitzer Schiffel von dort, so daß Schiffel Strafantrag stellte. Jilcher hatte unter Anderm geäußert: wenn Schiffel sterbe, würde nur ein Heuchler und Schmeichler sterben, wenn er, Jilcher, aber sterbe, verlören seine Kinder einen wirklich guten Vater. Diese Aeußerungen brachten Jilchern 30 Mark Geldstrafe ein. — Bei derselben Gelegenheit erging sich Jilcher auch in beleidigenden Redensarten über die Ehefrau des Zimmermann Ernst Heine in Quohren, sowie über diesen selbst, so daß auch dieser die Bestrafung Jilchers beantragte. Unter Ausschluß der Deffentlichkeit kam die Sache zur Verhandlung und endete mit der Verurtheilung Jilchers zu 75 Mark Geldstrafe. — Auch über die gegen den Barbier Caspar Theodor Gyllhaus hier wegen Beleidigung erhobene Anklage wurde nicht in öffentlicher Sitzung verhandelt, die mit der Verurtheilung des r. Gyllhaus zu 20 M. Geldstrafe ihren Abschluß fand. — Durch Rücknahme des Strafantrags kam die vom Handarbeiter Ernst Wilhelm Fleischer in Paulsdorf gegen Steinbruchsarbeiter Carl Riebelt in Wendischcarsdorf erhobene Privatanklage zur Erledigung.

Am Donnerstag Abend, 12. April, hat sich in Reichstädt auf dem Bodenraum des seinem Vater, dem Handelsmann Zimmermann daselbst gehörigen Wohngebäudes, der 12-jährige Schulknabe Hermann Zimmermann — das einzige Kind seiner Eltern — durch Erhängen selbst entleibt. Jugendlicher Leichtsinns, bez. Furcht vor einer ihn zu erwartenden Strafe, sollen den Genannten zu dem gethanen Schritt veranlaßt haben.

Am nächsten Sonnabend wird der Dresdner Gesangverein „Apollo“ gelegentlich einer Sängers-

fahrt im hiesigen Schießhaussaale ein Concert zu Gunsten der hiesigen Ortsarmen geben. Bei den Wettgesängen des letzten Sängertages in unserer Stadt erntete dieser Verein den ersten Preis, und wird derselbe gewiß auch diesmal wieder nur Treffliches zu Gehör bringen. Ganz besonders wollen wir auf die zur Aufführung kommende Operette v. Höpfer „Der Dreizehnte“ oder „Ein Sängertag in Pirna“ hinweisen, welche neben schönen Gesangsstücken auch des gesunden Humors viel enthält, und bei den Herren Sängern manche schöne Erinnerung an das Pirnaische Sängertagefest wachrufen wird. Wegen des übel vermerkten Rechnungsabchlusses vom letzten Wohlthätigkeits-Concert halten wir noch die Bemerkung für geboten, daß dem Gesangsverein „Apollo“ eine derartige Handlungsweise vollständig fremd ist, und daß nur direkte Regie, als Druckkosten und dergl., in Abzug kommt. Wollen wir zur Anerkennung für den „Apollo“ und zu Gunsten unserer Armen auch diesem Concert ein volles Haus wünschen. Nach dem Concert hoffen die Herren noch etliche Stunden unter den Concertbesuchern bei Sang und Scherz verleben zu können.

Frauenstein. (Königl. Schöffengericht.) Hauptverhandlungen am 13. April. Der Weber Karl Gottfried Pfeiffer aus Hainewalde bei Jittau ist geständig, seit 28. Januar d. J. zweck-, ziel- und mittellos im Lande umhergezogen zu sein und, insbesondere am 4. d. M. in Kleinobobitz gebettelt, auch, als er dabei vom Gemeindevorsteher Karl Friedrich Börner betroffen und fortgewiesen bez. auf das Ortsgericht aufmerksam gemacht worden, zu demselben geäußert: „Holen Sie sich das Ortsgericht selber, Sie gehen einmal zu den Bauern, um sich die Hode voll zu fressen, leden Sie mich am —“ und, nachdem er von Börner arretirt, sich niedergeworfen, mit den Füßen eingestemmt, Börnern aber dadurch zum gewaltsamen Fortschleppen gezwungen zu haben. Pfeiffer wird wegen Landstreichens und Bettelns zu einer Haftstrafe von 8 Tagen und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt und der Landespolizeibehörde überwiesen; die Haftstrafe wird durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — In den beiden hierauf folgenden Verhandlungen wurden der Handarbeiter Ernst Eduard Fischer aus Deutsch-Katharinentberg, sowie der Dienstknecht Lorenz Maier aus Niederebersdorf ein Jeder wegen Landstreichens und Bettelns mit 8 Tagen Haft belegt.

Frauenstein. (Kgl. Amtsgericht.) Verhandlungstermine am 20. April, Vorm. 10 Uhr: Civilprozeßsache des Topfwaarenhändlers Karl August Müller in Sayda gegen den Bäcker Otto Boldemar Gehmlich in Rechenberg wegen 30 M. Waarenforderung. — Civilprozeßsache des Kfm. Reinhold in Freiberg gegen den früheren Schachtmeister Richter in Rechenberg wegen 20 M. 48 Pf. Waarenforderung. — Civilprozeßsache des Handarbeiters Karl Grieb. Kunath in Muppendorf gegen den Wirtschaftsbefitzer Karl Gust. Lempe in Ammelndorf wegen 120 M. Darlehn. — Abnahme des Offenbarungseides von dem in Konkurs verfallenen Karl Ernst Richter in Reichenau. — Nachm. 3 Uhr: Civilprozeßsache der Handelsfrau Aug. Wilh. verehel. Glöckner, geb. Mattheß, in Sayda gegen die Handelsfrau Bertha verehel. Häußler, geb. Wolf, in Nassau wegen 40 M. 30 Pf. Kaufpreisrest für Butter. — Civilprozeßsache der Wirtschaftsbefizerin Ernestine Henriette verehel. Lahl, geb. Liebsher, in Schönfeld gegen den Stellmacher Moriz Lehmann daselbst wegen Wohnungsräumung.

Dresden. Zu dem achten mitteldeutschen Bundes-schießen, das im Juni hier stattfinden wird und zu welchem als Ehrenpräsident Herr Oberbürgermeister Dr. Stäbel gewählt worden, will der Stadtrath einen Festbeitrag von 2000 M. und zwei Ehrenpreise im Betrage von 2500 M. gewähren. — Zu dem Garantiefonds für das im Jahr 1885 in Dresden stattfindende sechste deutsche Turnfest sollen von der Stadt 20 000 M. gezeichnet werden. Was allerdings den letzten Punkt, das sechste deutsche Turnfest anlangt, so ist zur Zeit noch nichts Genaueres bestimmt, denn dem im Juli in Eisenach zusammentretenden deutschen Turntag wird es zunächst noch vorbehalten sein, den Ort des nächsten deutschen Turnfestes zu bestimmen. Dresden würde sich für ein solches Fest von allen deutschen Städten am allermeisten eignen, und dürfte z. B. Kassel entschieden den Vorzug verdienen.

— Bei den im Herbst bevorstehenden Wahlen zum sächsischen Landtage werden die Herren Fahnaner, Jungnickel, Dr. Böhm als von fortschrittlicher Seite, die Herren Dr. Gensel, Strauß, Israel und Großmann als von Seiten der Rationalliberalen und der liberalen Vereinigung in Aussicht genommene Kandidaten genannt.

Aus der Lausitz. Bezüglich der Ermordung des Schmiedemeisters Wenzel in Bernstadt war bekanntlich der Bruder des Ermordeten als der That verdächtig gefänglich eingezogen, aber bald wieder auf freien Fuß

gesetzt worden. Jetzt kommt nun die Kunde aus Bernstadt, daß sich nunmehr der Verdacht auf den dortigen Tischler Laubert gerichtet habe, welcher auch nach der Mordthat der Erste gewesen, der den Verdacht auf den Bruder des Ermordeten gelenkt, und daß derselbe verhaftet worden sei. Dieser soll schon mit Zuchthaus bestraft worden sein.

Freiberg. Das königl. Landgericht zu Freiberg verurtheilte am 12. April den Holzhändler Karl Adolf Kießling in Oberfrauendorf wegen dreier vollendeter und eines versuchten Betruges zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Aus Leitelschän bei Zwickau kommt die Nachricht, daß die dort domiciltrende „Englisch-deutsche Textil-Industrie-Gesellschaft“, welche zuerst zu den besten Hoffnungen berechtigte, ihre Zahlungen eingestellt hat. Es ist damit eine Katastrophe hereingebrochen, von der sich so Mancher in dortiger Stadt nur schwer erholen können, da namentlich auch Handwerker und kleinere Geschäftsleute mit zum Theil recht bedeutenden Beträgen betheiltigt sein sollen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden von Berlin ist auf Montag, den 16. April, Abends 10 1/2 Uhr, und die Ankunft in Wiesbaden auf Dienstag um 10 1/4 Uhr Vormittags festgesetzt worden.

— Der Reichstag setzte am 14. April die Verathung der Gewerbenovelle fort, und war bis zur Verathung der Arbeitsbücher geblieben, als der Minister Scholz eine kaiserliche Botschaft verlas. In derselben spricht der Kaiser zunächst seine Anerkennung über die Arbeit und den Fleiß der Kommission aus, welche das Krankenkassengesetz zu berathen hat. Aber es dürfe nicht übersehen werden, daß der eigentliche Zweck der socialpolitischen Gesetze vornehmlich durch den andern Entwurf, die Unfallversicherung, erreicht werde. Bei seinem hohen Alter müsse der Monarch wünschen, dieses zweite Gesetz sobald als möglich erledigt zu sehen. Er begreife nun freilich, daß im Frühjahr dies nicht mehr zu erreichen sei, und er würde befriedigt sein, wenn im Laufe des Frühjahrs wenigstens die commissarische Verathung zu Ende geführt würde, damit man das Gesetz alsdann im Herbst im Plenum sofort in Angriff nehmen könne. Dazu müsse aber die Herbstsaison von allen anderen Arbeiten frei sein. Dies aber sei nur dadurch zu erreichen, daß der Etat für 1884/85 schon jetzt, im Frühjahr, erledigt würde. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wurde die Verathung fortgesetzt und endlich § 107, der von den obligatorischen Arbeitsbüchern handelt, abgelehnt; dagegen stimmten die drei liberalen Fraktionen, Volkspartei, Sozialdemokraten, ein Theil des Centrums und vereinzelte Konservative, darunter Hofprediger Stöcker und Minister von Buttammer. — Die nächste Sitzung wird am Donnerstag abgehalten.

— Das Königreich Italien beabsichtigt, für seine Botschaft in Berlin ein eignes Palais zu erbauen und hat bereits wegen des Ankaufs eines passenden Grundstückes Unterhandlungen angeknüpft.

— Die Hygiene-Ausstellung wird wie bestimmt ist, am 1. Mai durch den Kronprinzen eröffnet werden.

Schwerin. Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin ist am 15. April, 11 1/2 Uhr Vorm., gestorben. Der Verstorbene, ein Sohn des Großherzogs Paul Friedrich und der Prinzessin Alexandrine v. Preußen (einzige noch lebende Schwester des Kaisers Wilhelm) war am 28. Februar 1823 geboren und erhielt seine Bildung im Hochmannschen Institut zu Dresden und auf der Universität Bonn. 1842 kam er zur Regierung. An den Kriegereignissen von 1864, 66 und 70 nahm er ruhmreichen Antheil; zuerst kommandirte der Verstorbene einen Theil der zum Schutze der deutschen Küsten aufgestellten Truppen und leitete später die Belagerungen von Toul und Soissons und befehligte darauf den rechten Flügel der gegen Le Mans vordringenden deutschen Armee, dann besetzte er Alencon und Rouen. Vom Kaiser wurde er in Anerkennung seiner militärischen Thätigkeit zum Generalinspекtor der zweiten Armee-Inspektion und später zum Generaloberst der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschall ernannt. Der Verstorbene war dreimal vermählt und hinterläßt die Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt als Wittve und 9 Kinder, 5 Söhne und 4 Töchter. — Thronfolger ist der am 19. März 1851 geborene Erbprinz Friedrich Franz, der seit dem 24. Januar 1879 mit Anastasia, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland, vermählt ist.

Baden. Man schreibt aus Heidelberg: „Alle, welche an dem Juwel des Neckarthales, dem Heidelberger Schloß, Antheil nehmen, und das sind wohl Alle, welche dieses herrliche Bauwerk je gesehen haben,

werden mit Interesse vernehmen, daß die großherzoglich badische Regierung, nach eingehender Berathung der betheiligten Staatsbehörden, beschlossen hat, genaue geometrische Aufnahmen des Schloßes, sowie eine sorgfältige Untersuchung und Beschreibung des baulichen Zustandes aller Theile der Schloßruine, einschließlich der Fundamente, vornehmen zu lassen. Diese Aufnahmen und Feststellungen sollen als Grundlage zur Beantwortung der Frage dienen, welche Maßnahmen zu treffen wären, um die Schloßruine vor dem Verfall zu schützen und dieses für die Geschichte der Baukunst so wichtige Denkmal der Nachwelt zu erhalten.

Oesterreich. Die deutsche Sprache soll wieder die Kosten der Verständigung zwischen den verschiedenen nationalen Parteien in Oesterreich tragen. Wie erinnerlich, hat der Statthalter von Dalmatien, Baron Jovanovich, vor einiger Zeit angeordnet, daß im internen Dienste der Statthalterei die deutsche Sprache als Amtssprache zu gelten habe. Darüber waren die dalmatinischen Abgeordneten erbittert, und sie erklärten, im Parlament so lange nicht zu erscheinen, bis jene Anordnung aufgehoben ist. Jetzt ist aber im österreichischen Reichsrathe Noth am Mann. Die Schulgesetznovelle wird heftig bekämpft und wenn sie fällt, fällt auch die Majorität auseinander, denn die Ultramontanen haben die Geduld verloren und bestehen auf ihrem Schein. Czeken und Polen haben nun beim Kabinet Laaffe durchgesetzt, daß ein Gesetzesentwurf eingebracht wird, welcher „den Gebrauch der kroatischen Sprache in Dalmatien regelt“, d. h. die deutsche Sprache wird dort ganz verdrängt werden. Das hat die dalmatinischen Abgeordneten wieder besänftigt und dieselben werden zur Verhandlung über die Schulgesetznovelle im Reichsrathe erscheinen. Von den Jungceken werden sich drei von der Abstimmung fern halten, und nur einer, Tischler, hat den Muth, gegen das Gesetz auch zu sprechen. Er wird seine Mannhaftigkeit mit seinem Mandat bezahlen und nach seiner Abstimmung aus dem Parlament austreten, da der Czekenklub nicht gestattet, liberal zu sein und gegen die Novelle zu stimmen.

— Der Mörder Majlath, Spanga, ist am 12. April in Brestburg verhaftet worden. Bei seiner Verhaftung zog er einen Revolver und gab 3 Schüsse auf sich ab, von denen 2 fehlgingen und der dritte durch den Mund ging. Die Verwundung ist nicht gefährlich; der Mörder hat sein Verbrechen bereits eingestanden.

— Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Erzherzogin Marie Antoinette (geb. 10. Januar 1858) Abtissin des k. k. Theresianischen Damenstifts auf dem Prager Schlosse, einzige Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Anna von Sachsen (die Erzherzogin ist also die Nichte des Königs Albert von Sachsen), ist am 13. April in Cannes in Südfrankreich verstorben. — In der Kirche des Damenstifts auf dem Grabstein fand am 14. April eine stille Messe statt, der sämtliche Stiftsdamen beiwohnten.

Schweiz. Im Kanton Tessin am Monte Salvatore wüthet ein großer Waldbrand; das Dorf Salvatore soll bereits in Flammen stehen.

— Der Bundesrath hat einstimmig das Exil des Bischofs Mermillod, der s. Z. gegen die Staatsgewalt sich auflehnte, aufgehoben, betreffs der ihm verliehenen bischöflichen Rechte aber die Rechte der betheiligten Kantone, namentlich Genèvs, gänzlich vorbehalten.

Dänemark. Der Folkething nahm mit 72 gegen 20 Stimmen die Adresse an den König an, worin das gegenwärtige Mißtrauen des Folkethings ausgesprochen wird. Der Präsident und Vizepräsident des Folkethings werden die Adresse dem König überreichen.

England. Gladstone brachte im Unterhause eine königliche Botschaft ein, in welcher je eine Jahrespension von 2000 Pfund Sterling (à 20 M. 40 Pf.) für die Lords Wolseley und Alcester (Admiral Seymour) und deren nächste männliche Erben für ihre Verdienste während des ägyptischen Feldzuges gewünscht wird.

— Das Schwurgericht in Dublin hat den Angeklagten Josef Brady der Ermordung des Unterstaatssekretärs Bourke im Phoenixpark für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. (Bisher war es nicht möglich, von irischen Geschwornen eine Verurtheilung zu erlangen, da dieselben aus Furcht vor Verfolgung der Landliga fast jeden Angeklagten freisprachen, wenn daher jetzt Schuldsprechungen möglich sind, so dürfte dies ein Symptom sein, daß das Ansehen der Landliga bei den gebildeten Ständen im Schwanden ist.)

— In Cork, Graffschaft Galway (Irland) sind die Behörden einer geheimen Mörderliga auf die Spur gekommen, welche im vorigen Jahre alle Agrarmorde im Distrikte verübte. Die Briefschaften thun die Mitschuld der irischen Landliga dar.

— Die Regierung der Kolonie Queensland hat von der Insel Neuguinea formell Besitz ergriffen.

Ueber den Nährwerth der Kleie.

Ein Schüler des Prof. Voit, Dr. Max Rubner, hat nach sorgfältigen Versuchen gefunden, daß eine allgemeine Einführung des Weizenkleinbrodes, wie sie von manchen Seiten, namentlich in England, verlangt wird, nicht wünschenswerth ist. Vom Standpunkt der Ernährung und Ausnutzung allein wäre zwar nichts dagegen einzuwenden, zumal wenn feingemahlene Kleie dem Brode beigebacken wird, wohl aber im volkwirtschaftlichen Betracht. Denn der Geldgewinn dabei ist ohne Belang und ein Gewinn an wirklich in die Verdauung aufgenommenem Nährstoff tritt nur dann ein, wenn die Kleie nicht anderweitig zu verwerthen wäre. Dies ist aber bei Verfütterung an Hausthiere der Fall, welche die Nährstoffe der Kleie viel gründlicher ausnützen können, als der Mensch. Würde der Gebrauch von Kleinbrod allgemein, so müßten ferner die ärmeren Klassen mehr dafür zahlen, während sie jetzt die dunklen Mehlsorten verzehren. Endlich vermag auch der hartschaffende Arbeiter durchschnittlich keine so große Masse Kleinbrod zu konsumiren, wie zur Erhaltung seiner vollen Kraft nöthig wäre und sein Widerwille steigert sich, je mehr er dieses Uebermaß sich aufzwingt. Eine mäßige Beimischung von Kleinbrod zu der übrigen Nahrung darf jedoch als die Verdauung und Entleerung fördernd empfohlen werden.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein.

März 1883.

Aufgeboten: Schmiedewerthführer Wilhelm Dell in Schmiedeberg mit Elisabeth Schellhorn hier. — Hand-

arbeiter Robert Göhler in Schönfeld mit Rosine Müller in Reichenau. — Schneider Hermann Grumbt mit Therese Heyderich, Beide in Freiberg.

Geburten: Amtsgerichtsrath Robert Erler's hier L. — Tischler Ernst Geißler's in Kleinobdrisch hier S. — Maurer Friedrich Rudolph's in Reichenau S. — Gutsbesitzer Robert Zimmermann's in Reichenau L. — Stellmacher Ernst Arnold's in Steinbrümmühle L. — Gutsbesitzer Hermann Hegewald's in Reichenau S. — Hausbesitzer Louis Jennig's in Reichenau L. (todt geboren). — Tischlermeister Julius Heinrich's hier L. — Der unverheh. Dienstmagd Ernestine Pflugbeil L.

Sterbefälle: Arthur Müller hier, Ristenbauers-S., 1 J. 2 M. — Dienstmagd Ida Palm in Kleinobdrisch, 19 J. 6 M. — Dr. med. Röber hier, 65 J. 1 M. — Bruno Raden in Reichenau, Handarbeiters-S., 3 M. — Gutsbesitzer Friedrich Lohse in Kleinobdrisch, 46 J. 1 M. — Frau Gerichtsamtman a. D. Wilhelmine Lommasch, 71 J. 4 M. — Bruno Geißler in Kleinobdrisch, Gutsbesizers-S., 9 J. 7 M. — Emil Berndt in Kleinobdrisch, Maurers-S., 5 J. — Hugo Hertlof in Reichenau, Handarbeiters-S., 1 J. — Konstantin Geißler in Kleinobdrisch, Gutsbesizers-S., 3 J. 6 M. — Laura Jhle in Reichenau, Gutsbesizers-L., 12 J. 5 M. — Frau Hausbesitzer Ernestine Jennig in Reichenau, 37 J. 4 M. — Der Vorgenannten todte geborene Tochter. — Flora Heinrich hier, Tischlermeisters-L., 5 L.

Obgleich Beliebtheit und schnelle Verbreitung der von A. S. A. Bergmann in Waldheim ersundenen Zahnseifen, verschiedene ähnlich lautende Firmen veranlaßt haben, der äußeren Verpackung nach, sehr täuschende Nachahmungen

in den Handel zu bringen, so ist doch der Verbrauch der **Waldheimer Bergmann'schen Zahnseife** von Jahr zu Jahr gestiegen, ein Beweis dafür, daß die angenehmen und vorzüglichen Eigenschaften des ersten und echten Fabrikats noch von **keiner Nachahmung** erreicht sind. — Wenn aber daran liegt, die so beliebte Bergmann'sche Zahnseife echt zu erhalten, der achte vor Allem darauf, daß die Packung mit der Firma **A. S. A. Bergmann, Waldheim i. S.** und dem Fabrikzeichen (Bergmann im Grund) versehen ist.

Dresdner Productenbörse vom 13. April.

Markt		Markt	
Weizen, weiß	175-192	Leinsaat, feine	225-245
do. gelb inf. neu	170-185	do. mittel	205-215
do. feucht	150-160	Rübsl, raffinirt	83,00
do. fremd weiß	195-209	Kapstücken, inländische	13,50
do. do. gelb	186-206	do. runde	13,50
do. engl. Abf.	150-165	Malz	22-28
Roggen, inf. neuer	125-138	Kleeblatt, roth	150-180
do. feuchter	118-128	do. weiß	—
do. gl. u. russ.	126-134	do. schwedisch	—
do. preuß. neu	138-147	Thymothee	70-80
Gerste, inländ.	130-140	Weizenm., Kaiseranzg.	36,50
do. böhm. u. mähr.	180-200	Griesler-Auszug	34,00
do. Futter	115-125	Seemelmehl	31,00
Hafer, inländ.	125-135	Bäcker-Rundmehl	28,50
do. russischer	—	Griesler-Rundm.	23,50
do. neuer inf.	110-125	Bohl-Mehl	18,00
Mais, Cinquintine	150-155	Roggenmehl, Nr. 0.	25,00
do. rumän.	142-147	Nr. 0/1	24,00
Erbsen, Kochwaare	170-200	Nr. 1	23,00
do. Futterwaare	140-150	Nr. 2	20,00
Bohnen	180-220	Nr. 3	17,00
Waden	—	Futtermehl	13,00
Buchweizen, inländ.	155-160	Weizenkleie	9,00
Deislaaten, Russl.	320-340	Roggenkleie	9,50
do. Rübsen	—	Spiritus per 100 Liter	52,50

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die 2. Sitzung des Bezirksausschusses findet

Sonnabend, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr,

im Sitzungszimmer der königlichen Amtshauptmannschaft statt, was mit Bezugnahme auf die an amtshauptmannschaftlicher Kanzlei stelle aushängende Tagesordnung hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 13. April 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die im 5. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1879 erschienene Verordnung der königlichen Ministerien des Kultus und der Finanzen vom 4. April ej. ai., die Aufbringung des Bedarfs für die katholischen Kirchen und Schulen der Erblande zc. betreffend, werden die Herren Bürgermeister der mittleren und kleineren Städte, sowie die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks hiermit aufgefordert, wegen des nach § 14 der gedachten Verordnung vorgeschriebenen, von der Amtshauptmannschaft aufzustellenden „Katholiken-Verzeichnisses“ über die in ihren Gemeinden ansässigen

und wohnhaften anlagenpflichtigen Katholiken, einschließlich der nach § 3 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 für ihre Person beitragspflichtigen katholischen Ehefrauen ungefümt und spätestens bis

den 1. Mai d. J.

zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 5 Mk. nach dem, der eingangsgedachten Verordnung beigefügten Schema sub C tabellarische Anzeige zu erstatten, beziehentlich **Batatscheine** einzureichen.

Dippoldiswalde, den 13. April 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Semig.

Zu den **Spezialbestimmungen** und **Tarifen** für die Beförderung von Gütern und lebenden Thieren auf der **schmalspurigen Eisenbahn Gainsberg-Dippoldiswalde-Ripsdorf** tritt am 18. April er. der **Nachtrag I.** in Kraft und können Exemplare desselben durch unsere Dienststellen bezogen werden. Dieser Nachtrag enthält neben Aenderungen und Ergänzungen der Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement resp. der allgemeinen Tarifvorschriften, Frachtermäßigungen für den Transport von Holz und Kohlen.

Dresden, am 13. April 1883.

Königl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Der **Spar- und Vorschuß-Verein für Rastau und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft, hat in der Generalversammlung vom 1. April d. J. die **Auflösung des Vereins** beschlossen. Alle Gläubiger des Vereins werden hiermit aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Rastau, den 14. April 1883.

Das Direktorium.

Karl Friedrich Göhler, stellvert. Direktor.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Einem geehrten kunstsinigen Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich am **26. April 1883 im Schießhaus** einen

Cyklus theatralischer Vorstellungen

auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels, gleichwie des Singspiels und der Posse zu eröffnen gedenke, nachdem mir in zuvorkommendster Weise des geehrten Stadtrathes gültige Erlaubniß wurde.

Ein gutes Repertoire, blos Produkte der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, tüchtige leistungsfähige Kräfte, unterstützt durch geschmackvolle Bühnen-Ausstattung und elegante Garderobe, sind die Faktoren, welche im Verein mit der Solidität meiner Mitglieder mein Unternehmen an die Spitze der meisten ambulanten Bühnen stellen.

Zur Bequemlichkeit des verehrten Publikums werde ich mir erlauben, eine **Abonnements-Liste** zirkuliren zu lassen, und erlaube die geehrten Herrschaften, recht zahlreich sich betheiligen zu wollen. Das **Abonnement** wird auf 12 Vorstellungen eröffnet und haben die entnommenen Billets zu allen Vorstellungen **Gültigkeit**, außerdem findet eine Preisermäßigung statt. Alles Nähere erfieht das geehrte Publikum aus der **Abonnements-Liste**.

Einem geehrten Publikum mein Unternehmen geneigter Berücksichtigung empfehlend, lade ich zu gütigem Besuche ergebenst ein und zeichne hochachtungsvoll

Friedrich Uhle, Direktor.

Logis für Mitglieder wollen darauf reflektirende Einwohner von Dippoldiswalde gefälligst in der Expedition dieses Blattes anmelden. — Alles Nähere besagen die Theaterzettel. D. D.

Knechte und Mägde

sucht Frau Ködiz, Lockwitzgrund Nr. 126.

Ein starker Kubbirte

wird gesucht. Zu erfahren bei Eduard Gundt in Hirschbach.

Auktion.

Mittwoch, den 18. April, von Vormittags 9 Uhr an, sollen die zum Nachlaß des Rufstus und Cigarrenmachers **Wagner in Lungkwitz** gehörigen Mobilien, als: Betten, Matragen, Kleiderchränke, Tische, Stühle, viele verschiedene Instrumente für Musiker, eine Parthie Cigarrenformen und vieles Andere gegen sofortige Baarzahlung im **Gutte'schen Hause** zu Lungkwitz öffentlich versteigert werden.

Der Nachlaßvertreter.

Auktion.

Sonnabend, den 21. April, Nachm. 1 Uhr, sollen sämtliche Mobilien-Gegenstände, Schuhmacher-Artikel, Maschinen für Leptere, Holz, Fässer zc. gegen Baarzahlung versteigert werden in

Niederfraundorf Nr. 30. Joseph Rißke.

Berspätet.

Nach längeren Leiden verschied am Dienstag, den 10. April, Abends 6 Uhr, unsere innig geliebte theure Schwester und Schwägerin,

Frau Emma Hartinger, geb. Seifert, in Dresden,

was hierdurch tiefbetrubt anzeigen die trauernden Hinterlassenen.
Dippoldiswalde, Schmiedeberg, Berlin.

Steckzwiebeln

empfehl

Louis Schmidt, Obertschorplaz.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnis unserer theueren Mutter und Schwiegermutter, Frau verw. Kreisrath Pauline Sobfeld in Bärenburg, sagen wir unsern wärmsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Geschäfts-Gröpfung.

Den geehrten Einwohnern von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Hrn. Fleischermeister Zoberbier, Freiburger Straße, ein **Posamenten-Geschäft**, verbunden mit Kurz- und Weißwaren, wollenen und baumwollenen Strickgarnen u. s. w., errichtet habe. Ich werde stets bemüht sein, gute reelle Waaren zu billigen Preisen zu verkaufen.

Einem gütigen Wohlwollen sieht entgegen
Sermann Rothe.
Dippoldiswalde, den 13. April 1883.

Wiesen-Verkauf.

Ich beabsichtige, meine, an der Priesnitz gelegenen Wiesen in Zuchauer und Glashütter Flur im Ganzen oder in Parzellen von 1/2 Schffl. bis 3 Schffl. Größe, Montag, den 23. April, Nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen. Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Glashütte. **W. Großmann.**

Wandmuster u. Kanten

für Maurer empfiehlt in reicher Auswahl
S. A. Lincke.

Beredelte Obstbäume,

das Stück 50 bis 75 Pfg., sind zu verkaufen in
Dippoldiswalde, Altenberger Str. Nr. 173.

Grüne Erbsen zur Saat,

hochfeine Waare, empfiehlt noch **August Frenzel.**

Spaten, Schaufeln, eiserne Rechen, Hacken, Kratzen, Düngergabeln u. s. w. billigt bei **Hugo Begers Wwe.**

Echt  **Nur aus Waldheim**
Zahnseife & Zahnpasta.
Dieses anerkannt angenehmste und bewährteste aller Zahnreinigungsmittel wolle man nicht mit den gleichnamigen Erzeugnissen ähnlicher Firmen verwechseln und wird nur das seit dem Jahre 1852 allein gerühmte, amtlich geprüfte erste und echte Fabrikat aus Waldheim von **A. H. A. Bergmann** angelegentlichst empfohlen von der Apotheke und **H. A. Lincke** in Dippoldiswalde und der Apotheke in Frauenstein.

Oscar Näser, am Kirchplatz,

empfeilt das Neueste von **Kleider-Stoffen, glatt und karriert, sowie Paletots, Jaquettes, Dolmans und Regenmänteln** in größter Auswahl.

Das Möbelmagazin von Emil Jungnickel,

Dippoldiswalde, Rosengasse 35, empfiehlt eine große Auswahl sehr gut gearbeiteter Tischlermöbel für Hausbedarf, sowie zu ganzen Ausstattungen und sichere ich die billigsten Preise zu und bitte bei Bedarf um freundliche Beachtung.
Hochachtungsvoll **Emil Jungnickel.**

Zur Frühjahrsdüngung

empfeilt Unterzeichnete:
aufgeschlossenen Peru-Guano, gedämpftes Knochenmehl, Ammoniak-Phosphate, Chilisalpeter und Staßfurter Kalisalz.
Oberböhmisches. C. J. Träger.

Kirschbäume,

veredelte und wilde, sowie starke Linden, Ahorn, Rüster, Eichen, Eschen, großfrüchtige Stachel- und Johannisbeer-Sträucher, edlen und wilden Wein, Niesenspargel-Pflanzen empfiehlt die **Ritterguts-Gärtnerei Reinhardtsgrimma. S. Fleck.**

Gebrauchtes Backinventar

ist sofort gegen Kasse zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie Haferstroh

ist zu verkaufen beim **Bäckermeister Wiesch, Schußgasse.**

Hafer- und Roggenstroh

verkauft **B. Bendorff.**

Kartoffeln!

Gute mehrlreiche Saat- und Speisekartoffeln (bläthrote Zwiebeln, Sandwaare,) sind im Einzelnen sowohl, als auch in Wagonladungen, zu verkaufen bei **Sermann Köhler** in Nieder-Reichstädt.

40 Zentner gute Saamen- und Speise-Zehgaer-Kartoffeln

sind zu verkaufen bei **A. Geier** in Specktrich Nr. 17.

Kartoffeln

(Zwiebeln) liegen zum Verkauf im **Erbsgericht-Gasthof zu Nassau.**

Eine Wiener Zither

mit prachtvoller Resonanz, als Damenzither passend, mit feinem verschließbaren Etui, ist für 30 Mark zu verkaufen beauftragt **S. Linse, Schuhmachermeister.**

8 Juder Kuhdünger

sind zu verkaufen in der **Mühle zu Höckendorf.**



Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit einem Transport

Kärntner Arbeitspferde

(schweren Schlags) eingetroffen bin und selbiger zu soliden Preisen zum Verkauf steht.

H. Hauk in Freiberg.



Ein Transport junger hochtragender **Zug- und Zuchtkühe** trifft heute ein und stelle dieselben zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Ernst Glöckner in Reichstädt.

Zwei Zuchtschweine,

Pracht-Exemplare, stehen wegen Mangel an Platz preiswerth zum Verkauf.
Näheres am **Markt 22 parterre.**

Ein Zuchtbauer

(schöne Kasse) steht zu verkaufen beim **Gutsbesitzer Moriz Wegold, Börnersdorf bei Gottleuba.**

Weidene Schaufelstiele,

nicht zu schwach, werden gekauft in Dippoldiswalde, Rosengasse Nr. 21.

Wenn Geflügel zufliegt oder zuläuft, wird gebeten, dasselbe an den Vorstand, **Herrn Oswald Loge**, gegen Belohnung abgeben zu lassen.
Der Geflügelzüchter-Verein.

Die erkannte Person, welche am Dienstag, den 10. April, meinen **Hut** ausgetauscht hat, wird aufgefordert, selbigen sofort wieder dort abzugeben, sonst werde ich ihn vor Gericht erlangen.

Ein Blausüßgel,

mit blauer Schnuppe und weißen Strichen entflohen. Gegen Belohnung abzugeben an den Vorstand des Geflügelzüchter-Vereins, **Herrn Oswald Loge.**

Gesucht wird zum 1. Mai oder auch sofortigem Antritt ein tüchtiges zuverlässiges **Dienstmädchen.**
Gustav Zimmermann in Wendischcarsdorf.

Eine Frau,

welche Lust und Liebe zum Handel hat, wird von einem Besitzer eines Schnittwaaren-Geschäfts zum **Passiren mit fertigen Sachen** gesucht. Bewerbungen beliebe man brieflich unter A. S. 336 mit Angabe der Verhältnisse bis den 20. April niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei starke Knechte, mit guten Zeugnissen versehen, sowie **Mägde** bei hohem Lohn und ein **Saunmädchen** für eine Gastwirthschaft in der Stadt, sucht sofort Frau **C. Müller, Rosengasse.**

Kutscher-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen gut empfohlenen jungen Mann als Kutscher und Marktbesorger.
Hermann Näser, Dippoldiswalde.

Einen zuverlässigen Tischlergesellen

sucht bei aushaltender Arbeit
Tischler Berndt, Reichstädt.

Ein Stöckeroder

kann Arbeit finden bei **Gottlieb Böhme** in Reinholdshain.

Ein Tagelöhner,

der sich jeder Arbeit willig unterzieht, wird gesucht im **Erbsgericht Vorlas.**

Käser-Gesuch.

Für ein größeres Rittergut, welches täglich 800 bis 1000 Liter Milch liefert, wird eine ordentliche Person (ein Mann oder Frau), welche die Hand- und Quarkkäseerei gründlich versteht, bei hohem Lohn und freier Station gesucht. Antritt baldmöglich.
Nähere Auskunft ertheilt die **Lehrmeierei Obercunnersdorf** bei Klingenberg.
L. Semmig.

Rittergut Nöthnitz bei Dresden

sucht **2 brave Arbeiter-Familien.**
Dasselbst stehen **Ferkel** und einige **Zuchtbauer** zum Verkauf.

Ein thätiger Agent

wird von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt gesucht. Gest. Adressen unter **R. N. 900** „Invalidendank“ Leipzig erbeten.

Restaurations-Gröpfung.

Geehrten Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie einem auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage am **Markt 46** mein **Restaurant** eröffne, wozu ich höflichst einlade. Ich empfehle guten **Mittagstisch**, sowie reiche Auswahl kalter Speisen, gutgepflegte **Biere** frisch vom Faß.
Mit der Bitte, das meinem Vorgänger **Heinrich Kästner** geschenkte Vertrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen, zeichne achtungsvoll
R. Bretschneider, am Markt 46.

„Goldener Stern.“

Heute **Dienstag Schlachtfest.**
Von 9 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Würst.** Bringe gleichzeitig mein hochfeines **bairisch Bier „Gottmannsgrüner“** in freundliche Erinnerung, gebe auch selbiges in Flaschen und Gebinden ab.
Es ladet ergebenst ein **S. Göffel.**

„Erholung.“

Heute **Dienstag, 17. April, Vereinsabend.**
D. B.

Berreuther Konferenz

Sonnabend, den 21. April, 3 Uhr, Rathskeller.

Militär-Verein Dippoldiswalde.

Zur Vorfeier des **Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert** findet **Sonntag, den 22. April**, ein **Kränzchen** in Reinholdshain statt. Versammlung **Nachmittags 1/4 4 Uhr** in der „**Reichskrone**“. — Die geehrten Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich mit ihren lieben Frauen u. zu betheiligen. — Vereinszeichen sind anzulegen. — Musik frei.
Der Vorstand.